

Spitzenleistungen in der Volkskunst mit höherer Qualität

Initiativprogramm der künstlerischen Ensembles und Zirkel unserer Universität bis zu den 13. Arbeiterfestspielen 1971 in Leipzig

In einem Initiativprogramm, das auf der Grundlage der Wettbewerbs- und Lösungserklärung unserer Universität zum 100. Geburtstag Lenins und in Auswertung der vielfältigen Wettbewerbsprogramme, die eindeutig auf die Schwerpunkte bei der Lösung der vom VII. Parteitag gestellten Aufgaben orientieren, fixieren die künstlerischen Ensembles und Zirkel unserer Universität ihre Hauptaufgaben für die vor ihnen liegenden Etappen. Das Programm ist zugleich Grundlage für die Erreichung von Spitzenleistungen im Bereich der geistig-kulturellen Massenarbeit an der Universität.

Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Volkskunst sind solche Leistungen, die mit hoher künstlerischer Qualität

- das Antlitz des Revolutionärs unserer Tage,
- die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft und ihrer kollektiven Prozesse,
- die Schönheit und Größe unseres Lebens,
- die Kontinuität unserer sozialistischen Kulturentwicklung als Bewahrerin und Fortsetzerin der humanistischen Weltkultur der Vergangenheit und Gegenwart,
- die unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion sowie den proletarischen Internationalismus,
- und den Kampf gegen den Imperialismus und seine verbrecherische Ideologie sowie gegen alle uns hemmenden und uns feindlichen Einflüsse partiell gestalten.

Die Ergebnisse können nur erzielt werden, wenn die volkskünstlerischen Ensembles und Zirkel durch die staatlichen Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen Hilfe

und Unterstützung erhalten, die sich vor allem auf die Unterstützung bei der Lösung der ideologischen und künstlerischen Hauptprozesse erstrecken muß.

Das setzt voraus, daß vor allem die staatlichen Leiter bei der Organisation des geistig-kulturellen Lebens mit gutem Beispiel vorangehen und jede Unterschätzung der volkskünstlerischen Arbeit als „Hobby“ entschieden zurückweisen. Die vom 12. Plenum des ZK der SED gestellten Aufgaben für den Bereich des künstlerischen Volksschaffens können nur erreicht werden, wenn die Kultur als immanenter Bestandteil unserer Gesellschaft angesehen wird.

Im Kampf um Spitzenleistungen konzentrieren sich die Initiatoren des Programms bewußt auf die politischen und kulturpolitischen Höhepunkte unserer Gesellschaft:

1. Alle Ensembles erarbeiten für den Festakt der Karl-Marx-Universität anlässlich des 100. Geburtstages Lenins ein gemeinsames, repräsentatives Festprogramm.
2. Gemeinsam mit den künstlerischen Ensembles des EVK Böhlen, den Städtischen Theater „Louis Fühner“, das Ensemble „Pawel Kortschagin“ und der Singeklub unserer Universität mit einem großen Gemeinschaftsprogramm zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins auf die 12. Arbeiterfestspiele in Rostock vor.
3. Das Akademische Orchester bewirbt sich mit einem Beethovenkonzert für die 12. Arbeiterfestspiele, in dem in beispielhafter Weise von dem Leistungsvermögen unserer Leinwandorchester bei der Erarbeitung des klassischen Kul-

turales Zeugnis abgelegt werden soll.

4. Das Studentenkabarett „die akademix“ bewirbt sich um die Teilnahme zu den 12. Arbeiterfestspielen mit seinem Erfolgsprogramm „In Kul-Dur & Moll“.

5. Der Leipziger Universitätschor wird neben der Vorbereitung zur Teilnahme am 42. Deutschen Bachfest an die Erarbeitung der Lenin-Poeme eines neuen Auftragswerkes des Komponisten Krause-Graumann herangehen.

6. Das GST-Blasorchester unserer Universität bereitet sich mit einem repräsentativen Konzert auf die Teilnahme an den 13. Arbeiterfestspielen 1971 in Leipzig vor.

7. Der FDJ-Singeklub unserer Universität bereitet anlässlich des 100. Geburtstages Lenins eine Singeveranstaltung in hervorragender politischer und künstlerischer Qualität vor und sichert zugleich eine kontinuierliche Arbeit des Singeklubs, insbesondere im Hinblick auf die 13. Arbeiterfestspiele 1971.

8. Der Plastik- und Keramikzirkel unserer Universität und der Fotozirkel gestalten jeweils aus Anlaß des 100. Geburtstages Lenins Gemeinschaftsarbeiten zu diesen Themen.

9. Gemeinsam mit den Ensembles des EVK Böhlen, den Städtischen Theater „Hans Otto“ und der Fachschule für Tanz bereiten die zentralen künstlerischen Ensembles der Karl-Marx-Universität aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der SED ein Programm in höchster Qualität für die 13. Arbeiterfestspiele 1971 vor.

10. Die Anregung Walter Ulbrichts

auf der 12. Tagung des ZK der SED aufgreifend, gestalten die künstlerischen Ensembles und Zirkel am 1. Mai 1970 eine Betriebsleistungsschau im Clara-Zetkin-Park, die dem Charakter nach den Kombinatfestspielen gleichkommt, und beteiligen sich an den Bezirksarbeiterfestspielen im Oktober 1970.

Außerdem nehmen alle volkskünstlerischen Kollektive der Karl-Marx-Universität am Wettbewerb um den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ teil. Der Leipziger Universitätschor kämpft um die erfolgreiche Verteidigung dieses Titels.

Die Volkskulturschaffenden unserer Universität schlagen der Leitung der Universität vor, in Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele im Bezirk Leipzig die vierten Universitätsfestspiele durchzuführen, die Zeugnis davon ablegen, welche Erfolge im geistig-kulturellen Leben unsere Universität bei der Durchsetzung der Prinzipien der Hochschulreform erreicht hat. Bestandteil der Festspiele soll die zweite Ausstellung des volkskünstlerischen Volksschaffens sein. Alle künstlerischen Ensembles und Zirkel betrachten es als ihre vorrangige Aufgabe, die Kollektive unserer Universität, insbesondere die Schrittmacherkollektive der Sektionen und Bereiche, bei der Organisation des geistig-kulturellen Lebens an der Universität zu unterstützen.

Eine Verbesserung der kulturpolitischen Erziehung aller Universitätsangehörigen ist unbedingt anzustreben. Um die im Programm der Karl-Marx-Universität genannten Aufgaben zu verwirklichen, ist es er-

forderlich, schrittweise zur musisch-künstlerischen Erziehung der Studenten auf obligatorischer Grundlage zuzugreifen.

Zur Erhöhung des Beitrages unserer Universität im geistig-kulturellen Leben des Territoriums arbeiten alle künstlerischen Ensembles mit Brigaden und Kollektiven in Leipziger Großbetrieben zusammen. Diese Kontakte werden intensiviert. Der Verantwortung unserer Universität entsprechend werden die künstlerischen Ensembles und Zirkel gemeinsam mit der Universitätsleitung nach Möglichkeiten suchen, auch die internationalen Beziehungen der Volkskunstkollektive zu vertiefen.

Die gestellten Ziele können nur verwirklicht werden, wenn es in den Volkskunstkollektiven zu schöpferischen Auseinandersetzungen über den Gegenstand unserer parteilichen sozialistischen Volkskunst kommt und in allen Gruppen ein reges geistig-kulturelles Leben entwickelt wird. Deshalb beginnen im Leninjahr alle Ensemblesaktive drei Seminare zum Thema „Die Leninsche Lehre von der sozialistischen Kultur, ihre Anwendung in der DDR und die kulturschöpferische Rolle der Arbeiterklasse“.

Für die materielle Unterstützung ist im Programm u. a. vorgesehen, daß die zur Verfügung stehenden Mittel nur noch für solche Programme zum Einsatz kommen, die klar abrechenbare politische, kulturpolitische Kennziffern aufweisen. Gleichzeitig erarbeiten alle künstlerischen Ensembles und Zirkel Vorstellungen, welche Programme sie mit Hilfe der Eigenfinanzierung noch zusätzlich gestalten können.

Probleme der Kultur- und Bildungspläne spielen bei den Gewerkschaftswahlen eine bedeutende Rolle. Die Verwirklichung der von Walter Ulbricht auf dem 12. Plenum gestellten Forderung, daß sich die Kultur- und Bildungspläne rasch und planmäßig verbreitern und vertiefen müssen, muß sich in einer wachsenden Anzahl von Kultur- und Bildungsplänen an der Karl-Marx-Universität widerspiegeln. Die Universitätsgewerkschaftsleitung trägt dabei eine große Verantwortung.

Wir müssen davon ausgehen, daß die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten sich vor allem in der schöpferischen Gemeinschaftsarbeit vollzieht. Die Leistungen dürfen deshalb die kulturellen Prozesse nicht für sich planen, sie dürfen sie auch nicht als eine Art Zusatz oder Garnierung etwa zum politisch-ökono-

großer Fahrt – bist du dabei? – geführt wird. Wir möchten an dieser Stelle den Kultur- und Bildungsplan des Instituts für internationale und westdeutsche Fragen vorstellen:

– Im Rahmen der Kontrolle der Planerfüllung wird die Gewerkschaftsorganisation besondere Aufmerksamkeit der termingerechten Erfüllung der Dissertationen A und B widmen.

– In die Führung des Tagebuchs werden alle Institutsangehörigen einbezogen. Das Tagebuch soll die Entwicklung zum sozialistischen Kollektiv auf lebendige Art widerspiegeln und ein Beitrag zur Erfüllung der im sozialistischen Wettbewerb zu stellenden Aufgaben sein.

– Auf der Grundlage eines Patenschaftsvertrages mit dem Keller-Theater wollen die Kollegen mit den Künstlern Gedanken austauschen

Kultur- und Bildungspläne sind keine Anhängsel

UGL stellt einen Kultur- und Bildungsplan zur Diskussion

mischen Teil der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb betrachten, sondern von der Wechselbeziehung, von der schöpferischen Arbeit und der geistig-kulturellen Bildung her muß das Ganze gesehen werden.

So schreibt die BGL der Sektion Geschichte in ihrer Analyse über die erreichten Ergebnisse im geistig-kulturellen Leben zum 20. Jahrestag und deren Weiterführung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins: „Die BGL hat sich die Aufgabe gestellt, alle Gruppen so anzuleiten, daß die Kultur- und Bildungspläne als Instrument der Persönlichkeitsentwicklung in der Gemeinschaft verstanden werden.“ Die Sektion Geschichte ist jedoch nur ein Beispiel, genannt werden müssen noch die Sektionen Pädagogik/Psychologie, Biowissenschaften, das Institut für internationale und westdeutsche Fragen und der Bereich Medizin.

Im letzteren Bereich wurden auf der Vertrauensleuteversammlung alle Gewerkschaftsgruppen aufgerufen, nach langfristigen Kultur- und Bildungsplänen zu arbeiten. Sie widerspiegeln den Kampf um eine neue Qualität der gewerkschaftlichen Arbeit, wie er auch in der journalistischen Gemeinschaftsaktion „Auf

über Probleme der künstlerischen Gestaltung sozialistischer Persönlichkeiten.

– Sie stellen sich das Ziel, 90% der Angehörigen des Instituts zu regelmäßig wöchentlichen sportlichen Betätigung zusammenzuführen und sich am II. Volkssportwettkampf der Universität rege zu beteiligen.

– Die Angehörigen haben bereits zur Verschönerung des neuen Institutsgebäudes einschließlich des Gartens über 200 Aufbaustunden geleistet. Bis zum 100. Geburtstag W. I. Lenins stellen sie sich das Ziel, die Verschönerung des Gebäudes abzuschließen. Außerdem sorgt jeder Angehörige dafür, seinen Arbeitsplatz durch Blumen- und Bildschmuck auszugestalten.

– Aussprachen über bedeutende Fernsehspiele und Filme sind Bestandteil ihres geistig-kulturellen Lebens.

Wir bitten die sozialistischen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen, sich zu diesem Kultur- und Bildungsplan zu äußern und die „Universitätszeitung“ sowie die Delegiertenkonferenz der UGL am 4. April für die Diskussion darüber zu nutzen.

Klaus Schwarzer,
Sekretär der UGL



Volkskünstlerisches Schaffen selbst in Mittagspause

UZ informierte sich telefonisch über von den sieben Kollektiven ihre ökonomischen Ergebnisse abrechneten, bereits seinen reellen Beitrag zum ökonomischen Leistungsvergleich des Medizin in Angriff genommen Kollektive konnten ausfindig werden, die ihre Darbietungen vorbereiten: das Kollektiv der Hautklinik, der Arbeitshygiene, das Kollektiv des klinisch-chirurgischen Labors im Med.-Pol. Institut.

So sind die Kollegen des „sozialistischen Arbeit“ des chemischen Labors, die bereits schon eifrig beim Proben ihrer Szenen (unser Bild zeigt einige ginnen bei der Probe in der pause an einem arbeitsreichen Das Kollektiv hat sich vorgezogen, seinen Skizzen behandeln die aus dem täglichen Leben die Arbeit des Kollektivs heraus sind. In einem Skizzen geht es um unsere sozialistische Verfassung einen anderen um „Schöne Städte und Gemeinden“. Mehrere die Kolleginnen des Kollektivs Leiter, Dipl.-Chem. Dietmar über ihr Vorhaben nicht nur Text von Dr. med. H. Fischer, Kollektiv als Regisseur betreut, bei allen Uraufführungen, mit Auftritts bekannt werden. Die leginnen und der Kollektiv teil sich auf den 24. April die Danden Leistungsvergleich mit Field vor und hoffen, auch am Tag wieder gut abzuschneiden wünscht dazu viel Erfolg.

Walter Womacka-Ausstellung in Leipzig

Zahlreiche in- und ausländische Besucher der Leipziger Frühjahrsausstellung nutzen die Gelegenheit, die Ausstellung „Walter Womacka“, in der 26. Februar mit einer Preisverleihung im Museum bildender Künste eröffnet wurde, die Werke des Leipziger Malers Walter Womacka zu betrachten. Der bekannte Berliner Künstler hat in aller Wahrscheinlichkeit auch die künstlerische Gestaltung unserer Jubiläumsausstellung mitbeteiligt.

Die Ausstellung ist bis zum Dienstag bis Freitag, von 9 bis 17 Uhr, und Sonnabend, von 9 bis 17 Uhr, geöffnet.